

Alpenblumenweg

Jungen-Jungtal

Entdeckt die besondere alpine Pflanzen- und Tierwelt



Willkommen auf dem Alpenblumenweg

Das Gebiet rund um die Alpe Jungen ist ein wahres Paradies für Wanderer und Naturliebhaber. Saftige Wiesen fluten das Auge mit Alpenastern, Arnika, Glockenblumen, Teufelskralle, Enzian, Steinbrech, Fingerkraut, Hufeisenklee, Storzschnabel, Edelweiss, Felsenprimel und weiteren farbenfrohen Pflanzen - so weit das Auge reicht. Dank des inneralpinen Klimas blühen hier sogar Pflanzen, die man sonst nur sehr selten in dieser Höhe zu Gesicht bekommt. Auf etwa 2000 m ü. M. beginnt der von Einheimischen liebevoll „Jungu“ genannte Themenweg. Der beschilderte Wanderweg schlängelt sich von Jungen bis zur Alphütte und Alpstallung im Jungtal. Auf über 80 Tafeln wird die Alpenflora mit Foto und Text beschrieben.

Geniesst die herrliche Bergwelt inmitten von mehreren Viertausendern.



Bleibt auf dem Weg und pflückt keine Blumen - die Blütezeit ist kostbar und viel zu flüchtig.



Pflanzen auf Jungu und im Jungtal

Die Alpen-Vegetation wird in verschiedene Höhenstufen eingeteilt, in denen jeweils bestimmte Pflanzenarten typisch sind:

1. Weinhänge (kolline Stufe)
2. Buchenwälder (montane Stufe)
3. Bergwälder mit Lärchen, Zirben (subalpine Stufe)
4. Oberhalb der Waldgrenze, Zwergsträucher (alpine Stufe)
5. Ganzjährige Schneefelder (nivale Stufe)

Auf Jungen wäre mit einem alpinen Vegetationstyp zu rechnen. Durch das inneralpine, also sonniges und trockenes Klima, werden die Vegetationsstufen um einige 100 m nach oben verschoben. Jungu mit seinen Lärchen-Bergwäldern ist somit in die Subalpine Höhenstufe einzuordnen. Je nach Gebiet sind verschiedene Pflanzengesellschaften und -formationen anzutreffen. Die Vegetation wird jeweils durch Klima, Boden, Relief, Gestein, Wasserhaushalt und durch die Einflüsse von Tier und Mensch geprägt.



Alpen-Berufkraut

Erigeron alpinus

Das sommergrüne Blattwerk hat eine dunkelgrüne Farbe. Die einzelnen Blätter sind dabei lanzettlich. Die zarten zungenförmigen Blütenblätter leuchten rosa oder purpur, selten weiß. Die Pflanze hat einen aufrechten Wuchs und kann eine Höhe bis 40 cm erreichen.

Blütezeit: Juli – August



Familie der Korbblütler

Alpen-Edelweiss

Leontopodium Alpinum

Das berühmteste Kraut hierzulande bevorzugt steile Hanglagen und erreicht eine Wuchshöhe bis 20 cm. Das Edelweiss ist wollig-weißfilzig,

wobei die schmal lanzettlichen, etwa 5 cm langen Laubblätter besonders an der Unterseite stark behaart sind. Je höher das Edelweiss angesiedelt ist, umso pelziger und weißer zeigt es sich. Die grundständigen Blätter bilden eine Rosette. Bis zu 15 weiße Hochblätter formen einen mehrzackigen Stern und umgeben den eigentlichen Blütenstand. Die weiblichen Blüten leuchten gelb und die männlichen grau. Blütezeit: Juli – September



Familie der Korbblütler

Wermut | Absinth

Artemisia absinthium

Auch bekannt als Bitterer Beifuss oder Alsem wächst der Wermut bevorzugt auf trockenen eher steinigen und kalkhaltigen Böden in der Nähe von Wasserläufen. Die Sonne liebende Pflanze ist silbergrau filzig behaart, duftet stark aromatisch und besitzt einen würzig herben und ausgesprochen bitteren Geschmack. Wermut wird eine heilende

Wirkung u. a. bei Kopfschmerzen, Gelbsucht, Magen- und Darmschwäche zugeschrieben. Blütezeit: Juli – September



Familie der Korbblütler

Gold-Pippau

Crepis aurea

Die meist unverzweigte und einköpfige Pflanze hat einen blattlosen Stängel und blüht



Familie der Korbblütler

orangerot, seltener rot oder orangegelb. Die zottig behaarten Hüllblätter sind lanzettlich und zugespitzt, die äusseren sind halb so lang wie die inneren. Die Pflanze wächst bevorzugt in Höhenlagen auf frischen, nährstoffhaltigen Böden. Sie wird von verschiedenen Insekten stark frequentiert und ist besonders beliebt bei Schmetterlingen. Blütezeit: Juni – September

Hallers Laserkraut

Laserpitium halleri

Die krautige Pflanze mit aufrechten Blütenstielen wächst vorzugsweise auf steinigen, sandig- bis lehmigen Böden. Man begegnet ihr im typischen Lärchen-Arvenwald sowie in Geröllfluren. Die oberirdischen Pflanzenteile sind kaum behaart. Der aufrechte Stängel ist stielrund und fein gerillt. Die weissen Blüten erscheinen an

doppeldoldigen Blütenständen.
Blütezeit: Juni – September



Familie der Doldenblütler

Arnika

Arnica montana

Diese duftende Pflanze erreicht Wuchshöhen bis 60 cm. Der verzweigte drüsenhaarige Stängel besitzt meist ein bis zwei gegenständige Laubblattpaare. Die Grundblätter sind in Rosetten angeordnet und eiförmig bis lanzettlich sowie ganzrandig. Die meist einzelnstehenden körbchenförmigen Blütenstände besitzen dottergelbe Röhrenblüten und viennervige, orangegelbe Zungenblüten. Arnikablüten enthalten

ätherisches Öl und Flavonoide die entzündungshemmend wirken. Blütezeit: Juni – August



Familie der Korbblütler

Alpen-Augentrost

Euphrasia alpina

Der Augentrost ist eine zierliche krautige eher kleinwüchsige Pflanze. Die Laubblätter sind gegenständig angeordnet. Die zwittrigen Blüten sitzen einzeln in den oberen Blattachsen. Die Blütenblätter sind lang wie breit, mit 2 – 4 stumpfen oder spitzen Zähnen und blühen blaulila bis rosa, selten ist die Unterlippe weiß. Die Pflanze findet man auf Mager-

rasen mit kalkarmen Böden, in Höhenlagen bis 3300 m.
Blütezeit: Juli – September



Familie der Braunwurzgewächse

Stein-Nelke

Dianthus sylvestris

Sie wächst an sonnigen Hängen



Familie der Nelkengewächse

und in Felsspalten auf durchlässigen, basenreichen, humosen Stein- oder Felsböden. Die eher kleinwüchsige Pflanze bildet polsterartige Rasen. Die Blüten sind rot bis rotviolett. Die Kelchschuppen sind breit eiförmig und plötzlich kurz gespitzt. Der Kelch wird bis 25 mm lang und ist viermal so lang wie die Kelchschuppen. Blütezeit: Juni – September

Nickendes Leimkraut

Silene nutans

Die nach unten geneigten Blüten entfalten sich erst abends, um die Nachtfalter anzulocken. Die krautige Pflanze erreicht Wuchshöhen bis 60 cm. Der unverzweigte aufrechte Stängel ist im oberen Teil klebrig behaart. Die Grundblätter sind spatel- bis eiförmig, die Stängelblätter sind mehr lanzettlich. Die nickenden Blüten verbreiten einen intensiven Duft. Die schmalen Kronblät-

ter sind innen weiss und aussen eher hellrosa.

Blütezeit: Juni – September



Familie der Nelkengewächse

Pyrenäen-Hahnenfuss

Ranunculus Kuepferi

Die unbehaarten Blütenstiele



Familie der Hahnenfußgewächse

strecken sich bis 15 cm in die Höhe. Für die langen grasartigen Blätter ist die lanzettliche und kahle Beschaffenheit typisch. Es wachsen ein bis drei weissblättrige Blüten je Pflanze mit einem jeweiligen Durchmesser bis 30 mm. Die Blütenblätter sind verkehrt ei- oder herzförmig. Diese Pflanze fühlt sich auf mittelfeuchten und nährstoffarmen Böden sehr wohl. Blütezeit: Mai bis Juli

Sternblütiger Steinbrech

Saxifraga Stellaris

Diese bis 30 cm hohe Pflanze bildet ein dichtes Pflanzen-



Familie der Steinbrechgewächse

polster. Die aufrechtstehenden Stängel sind unbeblättert und an den Ausläufern bilden sich Blattrosetten. Die Grundblätter sind fleischig dick, glänzend und an der Blattspitze gezähnt. Der Blütenstand besteht aus weissen Blüten mit 5 oder 6 Kronblättern mit gelben Punkten am Blattgrund. Die Kronblätter sind etwa doppelt so lang wie die rosa bis rötlichen Kelchblätter. Blütezeit: Juni - September

Mehl-Primel

Primula Farinosa

Die Mehl-Primel reckt sich bis 20 cm in die Höhe. Ihre Drü-



Familie der Primelgewächse

senhaare scheiden winzige Kristalle aus, die mit Pflanzewachs vermischt den mehligsten Überzug auf den oberirdischen Pflanzenteilen bilden. Die zwittrige Blüte ist fünfzählig mit doppelter Blütenhülle. Die purpurfarben bis rotlila erstrahlenden Blätter sind zu einer Kronröhre verwachsen. Auffällig ist der gelbe Schlundring, in vielblütiger, aufrechter Doline. Blütezeit: Mai - Juli

Gemeines Katzenpfötchen

Antennaria Dioica

Die Oberseite der Stängelblätter ist eher kahl und die Unterseite ist weiss-wollig-filzig be-



Familie der Korbblütler

haarig. Die weiblichen Körbchen erkennt man an den rosafarbenen Blüten, während die männlichen weiß blühen und ihre Hüllblätter am oberen Ende stumpf sind. Die hygrokopischen Hüllblätter spreizen sich nur bei trockenem Wetter ab. Die reizbaren Staubfäden krümmen sich bei Berührung und ziehen dabei die Staubblattröhre herab, so dass der Pollen vom feststehenden Griffel „herausgepumpt“ wird.
Blütezeit: Mai - Juli

Frühlings-Miere

Minuartia Verna

Die Stängel der kalkliebenden Pflanze wachsen auf trockenen Wiesen und Gesteinsfluren. Die Frühlings-Miere bildet am Boden meist dichte Polster und die untersten Zweige sind verholzt. Die schmalen Laubblätter sind leuchtend grün und etwas fleischig. Das Ende der eiförmigen Kelchblätter verläuft spitz und leicht gebogen. Die weißen Kronblätter sind

länger als die Kelchblätter.
Blütezeit: Juli - August



Familie der Nelkengewächse

Knöllchen-Knöterich

Polygonum Viviparum

Die kahle Staude hat einfache Stängel. Die unteren Blätter sind grün, lang gestielt und lanzettlich. Die Blüten sitzen zu vielen in einer lockerblütigen Scheinähre. Direkt unter dem Blütenstand wachsen die rotbraunen bis purpurnen Brutknospen, das sind mit Stärke gefüllte Knöllchen die kleine Laubblätter entwickeln.

Blütezeit: Juni - August



Familie der Knöterichgewächse

Pyramiden-Günsel

Ajuga Pyramidalis

Den Boden bedeckt eine dicke Blattrosette. Der aufrechte Stängel ist kurz behaart und die Stängelblätter zeigen stolz



Familie der Lippenblütler

ihre Blüten. Die langsam kleiner werdenden, ganzrandigen oder schwach gekerbten Blätter sind rotviolett überlaufen und mindestens doppelt so lang wie die Blüten. Scheinquirle bilden den dichten Blütenstand. Der Kelch ist zottig behaart und schützt die Blüte gegen kleine Insekten. Der Nektar ist zusätzlich durch einen steifen, nach oben gerichteten Haarring gesichert.
Blütezeit: Juni - August

Gletscher-Habichtskraut

Hieracium Angustifolium

Die grünen behaarten Stängel des strahlend gelb blühenden Alpenkrautes schlängeln sich fröhlich der Sonne entgegen. Die grünen Laubblätter sind an den Stängeln verteilt und lang behaart. Das Gletscher-Habichtskraut ist mehrköpfig und aus den Blütenköpfchen ragen viele zippelige Zungenblüten.

Blütezeit: Juni - September



Familie der Korbblütler

Samtiger Spitzkiel

Oxytropis Halleri ssp. Velutina

Der samtige Spitzkiel ist sehr eigensinnig. Heisst, dass er nur in einer räumlich klar abge-

grenzten Umgebung gedeiht. Man findet ihn daher sehr selten. Er bevorzugt westalpines Terrain auf 2000 m ü. M. Die dicht behaarten Laubblätter zeigen ihre 10-16 Fiederpaare. Die Seidenhaare der Teilblätter wachsen schräg abstehend. Die üppige Blütenpracht des Samtigen Spitzkiels leuchtet violett, welches im Inneren von einer weiss gelben Maserung unterbrochen wird.

Blütezeit: Mai - Juli



Familie der Schmetterlingsblütler

Besenheide | Heidekraut

Calluna Vulgaris

Die nickenden Blüten stehen in einem traubigen Blütenstand. Mit ihren rosaarbenen, roten oder weissen Blüten setzt sie auffällige Farbtupfer. Die vier Kron- und Kelchblätter sind gleich gefärbt. In der Degenerationsphase stirbt das Kraut von der Mitte her ab, bewurzelt sich aber an aufliegenden Zweigen neu. So entsteht die typische ringförmige Struktur

mit zentraler Lücke.

Blütezeit: August - Oktober



Familie der Heidekrautgewächse

Alpen-Aster

Aster Alpinus

Die Alpen-Aster hört auch auf klangvolle Namen wie Alpen-Sternblume oder Blaue Gamsblüh. Sie erreicht Wuchshöhen

bis 20 cm. Der aufrechte Stängel und die länglichen Laubblätter sind flaumig behaart. Je Stängel ist nur ein grosser körbchenförmiger Blütenstand vorhanden. Das Blütenköpfchen zeigt stolz seine gelben Röhrenblüten mit strahlig ausbreiteten, violetten Zungenblüten. Letztere dienen zur Anlockung, während die gelben, nektarreichen Röhrenblüten gern bestäubt werden.

Blütezeit: Juli - September



Familie der Korbblütler

Zottiges Habichtskraut

Hieracium Villosum

Die Blätter, Stängel und Blütenköpfe sind in ein helles Pelzchen eingehüllt. Die oberen Stängelblätter gehen allmählich in die Trag- und Hüllblätter über. Der Stängel ist mit ein bis vier Blütenkörbchen verzweigt. Die saftig gelben fünfzipfligen Zungenblüten sind an den Zähnchen aussen bewimpert. Der unbewegte Luftmantel, der das dichte Haarkleid umgibt, setzt die Verdunstung herab. So kann die Sonneneinstrahlung und die Trockenheit der Pflanze nichts anhaben.

Blütezeit: Juli bis August



Zwerg-Wacholder

Juniperus Communis

Die Nadeln enden in einer kurzen Stachelspitze deren Unterseite mit einer wachsartigen Substanz überzogen ist, die sie vor Austrocknung und Kälte schützt. Charakteristisch für die weibliche Variante sind nebeneinanderstehende Samenknoten, in denen die Beeren heranreifen. Die kugelförmigen Zapfen sind im reifen Zustand bräunlich-schwarz gefärbt. Die weiblichen Zapfen

(Beeren) werden für die Aromatisierung von Gin verwendet. Blütezeit: April bis Mai



Kurzblättriger Enzian

Gentiana Brachyphylla

Diese krautige Pflanze streckt sich bis 6 cm in die Höhe. Ihre Stängelblätter sind zu einer Rosette bis rhombisch, in der Mitte am breitesten mit stumpfem bis spitzem oberen Ende geformt und nur mit der Lupe erkennbaren papillösem Blattrand. Die blauen Blüten stehen einzeln über dem obersten Stängelblattpaar. Die ausgebreiteten Kronzipfel sind mindestens doppelt so

lang wie breit und auf der Aussenseite etwas grünlich. Die zwittrige Blüte ist fünfzählig mit doppelter Blütenhülle. Blütezeit: Juni bis August



Moschus-Schafgarbe

Achillea Erba-Rotta

Die Hüllblätter der duftenden



Bisamschafgarbe, wie man sie im Wallis nennt, sind grün und braun gerandet. Die Zungenblüten sind weiß und die Röhrenblüten gelb. Die weißen Blumenschirmchen bestehen aus Köpfchen, die aus vielen Einzelblüten bestehen. Wer genau hinschaut, sieht die Drüsen an den Blättern, in denen sich das aromatische Öl befindet. Blütezeit: Juli bis August

Netz-Weide

Salix Reticulata

Der eher unscheinbare Zwergstrauch breitete sich am Erd-
boden entlang aus. Die grünen
Laubblätter sind rundlich und
zeigen auf ihrer glänzenden
Oberseite ihr ausgeprägtes
Adernetz. Auf ihrer Unterseite
sind sie behaart. Der Blüten-
stand ist bei männlichen wie
weiblichen Pflanzen recht un-
scheinbar. Die männlichen

Blütenstände sind lang gestielt
und blühen rot.
Blütezeit: Juni bis August



Familie der Weidengewächse

Reichästiger Enzian

Gentiana Ramosa

Mit seinen Blütenzipfeln und
seiner reichverzweigten Wuchs-
form ist er gut von anderen

Enzian-Arten zu unterscheiden.
Alle Blätter sind stumpf, die
hellviolette Blütenkrone ist
5-teilig und selten über 2 cm
lang. Die Kelchzipfel sind am
Rand glatt und die Buchten
zwischen den Kelchzipfeln sind
gerundet. Die grosse Beson-
derheit ist, dass es sich um eine
subendemische Art handelt,
heisst er kommt fast nur in der
Schweiz vor und schmückt die
«Liste der prioritären Arten».
Blütezeit: Juli bis September



Familie der Enziangewächse

Felsen-Leimkraut

Silene Rupestris

Dieses Alpenkraut erreicht
Wuchshöhen bis 25 cm. Der
verzweigte Stängel ist am
Grund kahl bis schwach be-



Familie der Nelkengewächse

haart. Die grünen Laubblätter
wachsen gegenständig und
während die unteren stumpf
enden sind die Enden der obe-
ren Blätter spitz. Der lockere
Blütenstand besteht aus fünf
weissen bis rosaarbenen Blü-
tenkronblättern, welche sich
herzförmig mit einer tiefen
Ausrandung präsentieren. Der
glockenförmige Kelch wird bis
6 mm tief und aus ihm ragen
drei Griffel hervor. Die Kapsel-
früchte tragen jeweils etwa 30
nierenförmige Samen in sich.
Blütezeit: Juli bis August

Steinklee

Trifolium Saxatile

Der Stein-Klee ist eine krautige
Pflanze, deren schmale Fieder-
blättchen beiderseits seiden-
artig behaart sind. Die Neben-
blätter sind am oberen Ende
spitz zulaufend und rötlich mit
dunkleren Adern. Die fünf
Kelchzähne sind gerade oder
nach innen gekrümmmt. Die
blass-rosaarbene Krone be-
sitzt die typische Form einer
Schmetterlingsblüte.

Blütezeit: Juni bis August



Familie der Schmetterlingsblütler

Walliser Wundklee

Anthyllis Vulneraria ssp. Valesiaca

Diese Pflanze fühlt sich auf steinigem Boden sehr wohl. Die



wenigen Laubblätter wachsen im unteren Stängelbereich. Die oberen Stängelblätter unterscheiden sich gegenüber den seitlichen durch ihre ausgeprägte Länge und Breite. Die eng aneinander geschmiegten Blüten erfreuen durch ihre hellgelbe bis rosa Farbe. Der Kelch verbirgt im Inneren rötliche Zipfel.

Blütezeit: Mai - September

Bärtige Glockenblume

Campanula Barbata

An dem aufrechten, rauhaarigen Stängel befinden sich nur



wenige kleine Laubblätter. Blau bis violett leuchtende Blüten bilden einen traubigen Blütenstand. Die Kelchzipfel sind halb so lang wie die Krone und haben ein herabgeschlagenes, herzförmiges Anhängsel in den Kelchbuchten. Die langen ungeordnet erscheinenden Haare der glockenförmigen Blüte dienen als Schutzwall gegen Nektaraubende Insekten.

Blütezeit: Juli - August

Niedlicher Augentrost

Euphrasia Pulchella

Die Laubblätter sind gegenüberständig angeordnet. Auffallend sind kleine weisse Blütenblätter mit einer bläulich geäderten Mitte und dem charakteristischen gelben Fleck auf der Unterlippe. Die Herleitung des botanischen Gattungsnamens verdankt der Niedliche Augentrost dem Griechischen. Hier steht er für Freude, Frohsinn und Wohlbefinden.

Blütezeit: Juli - Oktober



Grossblütiges Fingerkraut

Potentilla Grandiflora

Das grossblütige Fingerkraut ist ein wahrer Blickfang aus



goldgelben, schalenförmigen Blüten. Es wächst verzweigt und vielblütig. Mit seinem sommergrünen Kleid aus graugrünen, gefiederten Blättern bietet es auch ausserhalb der Blütezeit einen sehr schönen Anblick. Die eiförmigen bis rundlichen Teilblätter erreichen einen Durchmesser von etwa 3 cm und bilden die gelbe Blüte. Im Inneren ragen grosse, stumpfe «Zähne» empor. Blütezeit: Juli - August

Alpen-Silbermantel

Alchemilla Alpina

Die Laubblätter der polsterbildenden Staude sind meist 5- bis 7-teilig, auf der Oberseite dunkelgrün und kahl, auf der Unterseite anliegend silbrig behaart. Die in einer Rispe zu Knäueln zusammengezogenen Blüten bestehen aus meist 4 inneren Kelchblättern. Es gibt keine Kronblätter und die äusseren Kelchblätter fehlen zumeist. Die in Doldentrauben angeordneten Blüten

präsentieren sich in grüngelb und erreichen einen Durchmesser bis 4 mm.

Blütezeit: Juni - August



Familie der Rosengewächse

Schwarze Krähenbeere

Empetrum Nigrum

Der Wurzelkriecher wächst als teppichbildender Strauch. Die

kurzen nadelförmigen Blätter sitzen rund um den Stängel. Die kleinen sitzenden Blüten erscheinen an Kurztrieben in den Achseln der Laubblätter. Diese dreizähligen rötlichen Blüten besitzen eine doppelte Blütenhülle. Aus den kleinen Blüten wachsen zahlreiche schwarze, kahle beerenartige Steinfrüchte mit Narben- und Kelchresten heran. Blütezeit: Mai - Juli



Familie der Heidekrautgewächse

Immergrüne Bärentraube

Arctostaphylos Uva-Ursi

Die wechselständig angeordneten Laubblätter sind in Blatt-



Familie der Heidekrautgewächse

sti und -spreite gegliedert. Beim Anblick des überhängenden, traubigen Blütenstandes zeigen sich bis zehn zarte Blüten. Der kahle Blütenstiel ist kurz und beherbergt fünf freie, haltbare Kelchblätter. Die anmutig rosafarben bis rötlich leuchtenden Kronblätter sind fast auf ihrer gesamten Länge verwachsen. Die Staubbeutel besitzen zurückgebogene, fadenförmige Anhängsel. Blütezeit: April - Juli

Alpen-Goldrute

Solidago Virgaurea ssp. Minuta

Ihre Laubblätter sind lanzettlich-eiförmig. Die kleine Schwester der Gewöhnlichen Goldrute hat grössere Blütenkörbchen, die dichter und eher kopflastig sitzen. Ihr Blütenstand besteht aus mehreren Blütenkörbchen mit goldgelben Röhren- und Zungenblüten. Nach der Blüte bleibt der Pappus (Haarkelch) übrig, der den Samen als Flugapparat dient und ihnen die Verbrei-

tung mit dem Wind ermöglicht. Blütezeit: Juli - August



Familie der Korbblütler

Dünnsporiges Fettblatt

Pinguicula Leptoceras

Die fleischigen, hellgrünen, länglichen Blätter sind am Rand eingebogen und glänzen fettig. An der Oberfläche sind diese Blätter der fleischfressenden Pflanze klebrig vom Fangsekret, mit dem sie kleine Insekten fangen. Am Ende des aus der Mitte der Rosette wachsenden Stängels bildet sich eine einzelne blauviolett leuchtende mit weissem Schlundfleck gemaserte Blüte.

Die sich ausbildenden eiförmigen Fruchtkapseln tragen reichlich schwarze Samen.
Blütezeit: Juni - August



Familie der Wasserschlauchgewächse

Trollblume

Trollius Europaeus

Die grünen Grundblätter sitzen direkt an den Stängeln und

sind handförmig geteilt. Sie haben gesägte bis fiederschnittige Abschnitte. Die gelbe Blüte sitzt endständig am unverzweigten Stängel. Die Blütenblätter der zwittrigen Blüte wachsen kugelig zusammenigend und bilden eine Kuppel. Die Blütenhülle besteht aus bis zu 15 Perigon- und mehreren Nektarblättern. Blütezeit: Mai - Juli



Familie der Hahnenfußgewächse

Kleine Sterndolde

Arstrantia Minor

Der einfache Stängel ist kahl und mittig verzweigt. Die Grundblätter sind lang gestielt und fingerförmig fünf- bis neunspaltig geteilt. Die Enddolde im Blütenstand ist etwa 10 mm breit. Die kurzen Hüllblätter sind spitz und sehr schmal. Eine Dolde kann aus 35 Blüten bestehen und erfreut mit einem sternförmigen Aussehen. Die kurzen Kelchzähne

sind eiförmig und stachelspitzig. Blütezeit: Juli - August



Familie der Doldenblütler

Alpenmasslieb

Aster Bellidiastrium

Aus dem Wurzelstock wachsen aufrechte, leicht bogig geneig-

te einköpfige Stängel, die nur am Grunde beblättert sind. Die gelben Röhren- und die schmalen Zungenblüten bilden den körbchenförmigen Blütenkopf. Während die Oberseite der einreihigen Zungenblüten weiß ist, färbt sich die Unterseite manchmal rötlich. Jedes Köpfchen hat etwa 40-50 Zungenblüten. Der Boden des Blütenkopfes ist gewölbt, nicht hohl und beherbergt behaarte Früchtchen. Blütezeit: Juni - Juli



Familie der Korbblütler

Kochscher Enzian

Gentiana Acaulis

Der Stängellose Enzian, wie man ihn auch ruft, ist eine niedrige Rosettenpflanze. Die auf-



Familie der Enziangewächse

rech abstehenden Laubblätter sind bis dreimal so lang wie breit. Auf einem kurzen Blütenstandsschaft befindet sich eine einzelne Blüte. Die fünf azurblauen Kronblätter sind glöckchenförmig verwachsen und können sich durch Berührung (reizbar) schliessen. Die Kronröhre ist innen gemasert. Durch die am Staubbeutel angedrückten Narbenlappen ist eine Selbstbestäubung möglich. Blütezeit: Juni - August

Alpen-Klee

Trifolium Alpinum

Aus der Pfahlwurzel wachsen die Blattstiele etwa 5 cm empor. Die unbehaarten Blätter sind dreiteilig gefiedert, lanzettlich und fast ganzrandig. Der purpurne Blütenstand enthält bis zwölf gestielte Blüten. Diese zwittrigen Blüten sind fünfzählig mit doppelter Blütenhülle. Die leuchtenden Blütenkronblätter überragen die Kelchröhre um das Achtfache.

Blütezeit: Juni - August



Familie der Schmetterlingsblütler

Nordischer Streifenfarn

Asplenium Septentrionale

Auf einer trockenen, felsigen Umgebung streckt er sich bis 15 cm empor. Am unteren Ende erblickt man schwarzbraune, borstenförmig zugespitzte Spreuschuppen auf dem Stiel und je höher der Blick führt, desto grüner der Stiel. Der Blattstiel ist viel länger wie die Blattspreite. Die jungen Blätter sind zweilappig und verkehrt-dreieckig. Die kahle und glänzende Blattspreite ist bis fünf

zählig. Die gestielten Fiedern sind nach oben verbreitert und gehen in bis sechs Zähne aus. Blütezeit: Juli - Oktober



Familie der Streifenfargewächse

Berg-Hauswurz

Sempervivum Montanum

Dieses saftreiche Alpenkraut bildet lange Ausläufer und wächst etwa 20 cm in die Höhe. Die erst kugeligen und später sternförmig ausgebreiteten Rosetten sondern einen harzigen Geruch ab. Die lanzettlichen Rosettenblätter sind auf beiden Seiten dicht mit kurzen Drüsenhaaren bedeckt. Je Stängel sind bis 13 violett rote Blüten möglich.

Blütezeit: Juli - September



Familie der Dickblattgewächse

Vandellis Mannsschild *Androsace Vandellii*

Dieses Alpenkraut wächst in den Spalten und Riten von Silikatfelsen. Charakteristisch ist das feste, dichte Polster aus aneinander geschmiegten weissfilzigen, kurzen Sternhaaren. Die Stängel sind unterhalb der ausgebreiteten Laubblätter säulenförmig und mit winzigen steifen, abgestorbenen Blättern bedeckt. Die lebendigen Blüten stehen einzeln endständig an der Stängelspitze

und sind beinahe sitzend. Der Kronenschlund in der kleinen weissen Blütenkrone leuchtet gelb. Blütezeit: Juli - August



Familie der Primegewächse

Trauben Steinbrech *Saxifraga Paniculata*

Dieses trockenresistente und frostharte Alpenkraut kann eine Höhe von 45 cm erreichen. Die

immergrünen, fleischigen Blätter bilden ein bis 6 cm breites halbkugeliges Rosettenpolster. Die zwittrigen Blüten befinden sich meist in einem lockeren, rispenartigen traubigen Blütenstand. Das gelb an der Basis der 5 weissen Kronblätter verstärkt die Signalwirkung der Staubblätter. Die Griffel entwickeln sich nach dem Verstauen der Staubbeutel.

Blütezeit: Juni - August



Familie der Steinbrechgewächse

Felsen-Fingerkraut *Potentilla Rupestris*

Seinem Namen trotzend bevorzugt es sandigen bis lehmigen Boden. Es wachsen unpaarig gefiederte Grundblätter, die je höher am Stiel immer grossflächiger werden. Das Blattwerk ist eiförmig und teilweise doppelt gekerbt-gesägt. Der aufrechte Blütenstandsschaft ist oben verzweigt und endet in einem fast scheindoldigen Blütenstand. An dem Blütenstiel bilden sich

zwittrige Blüten, die jeweils aus fünf freien, gerundeten, weissen Kelchblättern bestehen. Blütezeit: Juni - Juli



Familie der Rosengewächse

Aufrechter Ziest *Stachys Recta*

Die grünen Pflanzenteile sind dicht anliegend, rau oder behaart. Die Scheinquirle befinden

sich in einem scheinährigen Blütenstand. Der röhlig-glockige Kelch ist rauhaarig mit stachelspitzigen, vorgestreckten Zähnen und mit kahlen, stechenden Grannenspitzen. Die ganzrandige Oberlippe ist aufgerichtet und hat zurückgeschlagene Ränder. Die vier Staubblätter krümmen sich stark auswärts mit spreizenden Pollensäcken. Blütezeit: Juni - Oktober



Familie der Lippensüßbäume

Klebriges Greiskraut

Senecio Viiscosus

Die unterirdische Pfahlwurzel gibt dem Klebrigen Greiskraut sicheren Halt. Die wechselständig am Stängel verteilten angeordneten Laubblätter sind in Blattstiell und Blattspreite gegliedert. Die obersten Blätter sind kleiner und mehr oder weniger stängelumfassend. Bis auf die Blüten und Früchte sind die oberirdischen Pflanzenteile mit kurzen, klebrigen Drüsenhaaren bedeckt. Das Klebrige Greiskraut ist ein auffallend unangenehm riechendes, sommergrünes Alpenkraut. In unregelmäßigen Gesamtblütenständen stehen mehrere Körbchenförmige Teilblüten zusammen. Die Blütenkörbchen enthalten leuchtend gelbe Zungen- und Röhrenblüten. Die etwa 13 Zungenblüten sind kurz und ihre Zunge ist meist nur vor der Befruchtung und bei Sonnenschein ausgebreitet. Sie sind früh zurückgekrümmt, so dass sie leicht übersehen werden. Aufkri-

chende Insekten werden vermutlich vom klebrigen Stängel zurückgehalten. Ursprünglich ist das Klebrige Greiskraut in atlantisch geprägten, submediterranen Klimabereichen beheimatet gewesen, von wo aus seine Ausbreitung auch in die Walliser Alpen erfolgte.

Blütezeit: Juli - September



Süßer Tragant

Astragalus Glycyphyllos

Der botanische Name nimmt Bezug auf die süß schmeckenden Blättchen, die bis zu 4 cm lang werden. Der Süsse Tragant ist ein Tiefwurzler mit einer Pfahlwurzel. Unter der Erde bilden sich mit Stickstoff-bindenden Bakterien versetzte Wurzelknöllchen aus. Der häufig niederliegende, an den Enden aufsteigende Stängel

kann sich bis zu 80 cm in die Länge strecken. Die Stängel sind mit gegenständig sitzenden Blättern bestückt und am Ende eines jeweiligen Stängels erstrahlt ein vielblütiger traubenförmiger Blütenstand mit bis 30 einzelnen kleinen Blüten. Die ungewöhnlich aussenliegenden Blüten sind hell gelbgrün gefärbt und besitzen rötliche, zusammengehaupte Hüllblätter mit kurzen Spitzen. Die aufwärts gekrümmte, fast sitzende

Hülsenfrucht besitzt einen Schnabelfortsatz. Im Inneren der Blüte bilden sich 10 Staubfäden aus. Von diesen sind 9 Staubfäden miteinander verwachsen. Der zehnte Staubfaden ist freistehend. Der Griffel ist ebenfalls im Inneren der Blüte enthalten.

Blütezeit: Juni - August



Kleinblättrige Moorbeere

Vaccinium Gaultherioides

An den rundlichen Zweigen sind breite ovale, grüne Laubblätter angesiedelt. Aus den Blattwinkeln strecken sich kurze Stiele, an denen dann die einzelnen Blüten wachsen. Nach und nach reifen aus den Blüten pralle blaue Beeren, die im Inneren hell sind.

Blütezeit: Mai - August



Heidelbeere

Vaccinium Myrtillus

Der Zwergschrub wächst verzweigt mit aufrechten, unbehaarten Ästen. Die Laubblätter sind drüsig gesägt bis fein

gezähnt. Die zwittrigen, dickgestielten Blüten wachsen einzeln aus den Blattachseln. Die nickenden Blüten leuchten grünlich bis rot. Die eingeschlossenen Staubblätter sind kurz. Die fargebenden Anthocyane sind in der Schale als auch im Fruchtfleisch angesiedelt, Dank dessen die Beere durchweg blau gefärbt ist. Ab dem Spätsommer beginnt die Herbstfärbung – das Laub verfärbt sich dabei tiefrot und im Winter fallen die Blätter ab.
Blütezeit: Mai - August



Preiselbeere

Vaccinium Vitis-Idaea

Das aufrechte bis kriechende Sträuchlein aus der Gattung der Heidelbeeren wurzelt bis einen Meter tief. Die immergrünen, derben Blätter mit verdicktem, nach unten gebogenem Rand glänzen oberseits dunkelgrün und unterseits hellgrün. In endständigen flauig behaarten und hängenden, traubigen Blütenständen stehen mehrere Blüten zusammen. Die flauig behaarten Tragblätter sind etwa 1 mm lang und schnell vergänglich. Erst öffnen sich die anfänglich dunkelroten Blütenknospen. Der Blütenbecher ist kahl. Die zwittrigen, gestielten Blüten besitzen eine doppelte Blütenhülle. Die zart rosafarbenen Kronblätter sind glockenförmig verwachsen. Es sind 8-10 kurze Staubblätter ausgebildet. Die flauig behaarten Staubfäden sind etwa 0,5 mm und die

gehörnten Staubbeutel sind etwa 1,5 mm lang. Einige Wochen nach der Befruchtung reifen die zunächst weissen, später leuchtend roten Beeren.

Blütezeit: Juni - August



Alpe Jungen

Jungen liegt auf der Sonnenseite im Mattertal: Im Sommer zeigt sich die Sonne täglich 12 Stunden und Mitte Dezember hat es einen Sonnengang von 5 Stunden. Von Jungen aus hat man einen fantastischen Panoramablick: Im Norden auf die Berner Alpen und den beeindruckenden Aletschgletscher. Im Osten erhebt sich die Mischabel-Gruppe mit dem Balfrin, dem Ulrichs-, dem Nadel-, dem Stecknadel- und dem Dürrenhorn, dem Riedgletscher sowie dem Dom (4545 m ü. M.), dem höchsten Berg der vollständig auf Schweizerboden steht. Im Süden die Gipfel: Lyskam, Felikorn, Castor, Pollux, Breithorn und Klein Matterhorn. Im Westen dominieren das Brunegg-horn, Weisshorn und Bishorn. Insgesamt er-



Jungenbahn

1980 wurde die Jungenbahn mit Unterstützung der öffentlichen Hand wie Bund, Kanton und Gemeinde ins Leben gerufen. Sie wird als Genossenschaft und mit viel Herzblut der Bahnmitarbeitenden geführt. Jungen ist dank dieser urchigen Seilbahn zu einem Juwel in der Gemeinde St. Niklaus geworden, dies zum grossen Vorteil von Landwirtschaft, Tourismus und der einheimischen Bevölkerung. Die Fahrt mit der kleinen Berggondel ist ein ganz besonderes Erlebnis für Gross und Klein. Steil bergauf öffnet sich vor den Augen ein malerisches Bergpanorama. Mit der kleinen Seilbahn können aber auch Materialtransporte und Nutztiere ihren Weg nach oben bzw. bergab finden – meist in der Barelle. Für den Wechsel dieser Plattform wird ein Zuschlag erhoben und ist auf Voranmeldung möglich.



Alpensteinbock

Capra ibex

Die beste Zeit „die Könige der Alpen“ zu erblicken ist früh am Morgen, wenn der Tag erwacht und noch wenig Wanderer unterwegs sind. Die Alpsteinböcke fühlen sich auf den steinigen Felsbereichen und im Wald sehr wohl. Sie haben im Durchschnitt eine Kopf-Rumpf-Länge von 150 cm und eine Schulterhöhe von 90 cm. Ein Weibchen wiegt bis 40 kg, wohingegen ein Bock 100 kg wiegen kann. Der Bock verfügt über ein imposantes, gebogenes Gehörn (bis 1 m Länge), während den Kopf der Geiss nur kurze 15–30 cm lange, kaum gebogene Hörner schmücken. In den Alpen lebt der Steinbock auf der Höhe zwischen der Wald- und der Eisgrenze. Dabei steigt er in Höhen bis 3500 m ü. M. auf. Im Winter bleibt er allerdings in tieferen Lagen als im Sommer. Von Dezember bis Januar pflanzen sich die

Steinböcke fort (Brunft). Nach einer Tragzeit von fünf bis sechs Monaten kommt im Mai oder Juni ein Jungtier, selten auch zwei zur Welt. Das Junge kann vom ersten Tag an laufen, wird aber ein Jahr lang von der Mutter gesäugt. Die Lebensdauer eines Steinbocks kann zwanzig Jahre betragen.
Ordnung: Paarhufer
Unterordnung: Wiederkäuer



Familie der Hornträger

Feldhase

Lepus europaeus

Mit einer Kopf-Rumpf-Länge von 42–68 cm gehört der Feldhase zu den grössten seiner Art. Er ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Ausserhalb der Paarungszeit ist er Einzelgänger, ruht tagsüber in flachen, meist gut gedeckten Mulden (Sassen), drückt sich bei Gefahr bewegungslos an den Boden und ergreift erst im letzten Moment die Flucht. Auf dem Speiseplan stehen grüne Pflanzenteile,

Knollen, Wurzeln sowie die Rinde junger Bäume. Ein Weibchen kann jährlich bis 4 mal Junge bekommen. Die Tragzeit beträgt etwa 42 Tage. Die Junghasen sind Nestflüchter, sie werden behaart und se亨nd geboren.



Gämse

Rupicapra rupicapra

Beide Geschlechter tragen bis 25 cm lange Hörner (Krucken). Mit einer Länge bis 130 cm,



Familie der Hornträger

einer Widerristhöhe von 75 cm wiegt eine Gämse 30–45 kg. Ihre Nahrung besteht aus Pflanzen, jungen Trieben, Moos und Flechten. Nach der Brunft im November wirft die Gämse im Mai ein, selten zwei Junge, die bald der Mutter folgen und drei Monate gesäugt werden.
Ordnung: Paarhufer
Unterordnung: Wiederkäuer

Murmeltier

Marmota

Dieses Nagetier hat eine Kopf-Rumpf-Länge bis 60 cm, hinzu kommt ein 10–25 cm langer Schwanz. Murmeltiere bauen sehr ausgedehnte Gangsysteme, welche aus Fluchtröhren und separatem Dauerbau bestehen. Nahrung sind Gräser, Kräuter, Früchte und Insekten. Nach der Begattung (Bärzeit) im Mai (Tragzeit 30 Tage) bringen Murmeltiere bis fünf Junges zur Welt. Für ihren Winterschlaf (September bis April)

fressen sie sich im Sommer grosse Fettreserven an. Während des Winterschlafs sinken der Herzschlag von 200 auf 20 Schläge/min und die Atmung auf zwei Züge/min.



Familie der Hörnchen

Schwarznasenschaf

Ovis gmelini aries

Das wollige schwarze Gesicht mit schwerlich erkennbaren



Augen, schwarze Ohren, eine spiralförmige Behornung, schwarze Ramsnase, schwarze Fesseln und schwarze Flecken an den Sprunggelenken sind charakteristisch für das Walliser Hausschaf. Es ist ein wahrer Kletterprofi und kann trittsicher an steilen und steinigen Hängen weiden. Es ist genügsam, widerstandsfähig und harmonisch.

Reh

Capreolus capreolus

Ein männliches Tier (Rehbock) wiegt 15–28 kg, eine Ricke 10–15% weniger. Rehböcke tragen ein Geweih (Jägersprache «Gehörn»), welches zwischen Oktober bis November abfällt, aber unter einer schützenden und nährenden Basthaut sofort nachwächst. Nach der Paarungszeit (Brunft, Blatt) kommt es bei Rehen zur Keimruhe. Das befruchtete Ei entwickelt sich ab Dezember und im Mai werden Jungtiere ge-

boren, die durch Längsreihen weißer Flecken gekennzeichnet sind. Bereits 20 min nach der Geburt beginnen Kitze mit den ersten Gehversuchen.

Ordnung: Paarhufer

Unterordnung: Wiederkäuer



Familie der Hirsche

Rothirsch

Cervus elaphus

Ein grosses, weit verzweigtes und bis 200 kg schweres Ge-



Familie der Hirsche

weih schmückt den männlichen Hirsch. Das Geweih wird im Frühjahr abgeworfen und bildet sich während 120 Tagen neu. Die Brunft beginnt Anfang September und dauert fünf bis sechs Wochen. Die Tragzeit befruchteter Rothirsche beträgt etwa 230 Tage.

Ordnung: Paarhufer

Unterordnung: Wiederkäuer

Ehringerkuh

Bos taurus

Die muskulöse Rinderrasse mit kurzem dunkelroten bis schwarzen Haarkleid kann



sich hervorragend im bergigen Gebiet bewegen, ist anpassungsfähig und genügsam. Die Kuh wiegt etwa 650 kg während das männliche Tier etwa 900 kg schwer ist. Charakteristisch für die Ehringerkuh ist ihre natürliche Kampfeslust, bei der sie ihre Hörner geschickt bei einem Ringkampf mit ihresgleichen einsetzt und so die Rangordnung innerhalb der Herde regelt.

Alpendohle

Pyrrhocorax graculus

Bei einer Flügelspannweite bis 74 cm wiegt ein Männchen etwa 285 g, das Weibchen 205–265 g. Ihr Gefieder ist schwarz, der Schnabel gelb und die Beine rot. Die ruhelose Alpendohle – auch Berg- oder Jochdohle genannt – geht eine monogame Dauerehe ein und sie entfernt sich nicht mehr als 20 km vom Brutplatz. Der Brutplatz wird ab März bezogen und ab Mitte April erfolgt die

Eiablage. Das Gelege besteht aus 3–5 Eiern. Das Weibchen brütet und wird vom Männchen am Nest gefüttert.



Bartgeier

Gypaetus barbatus

Der Bartgeier wird auch Lämmergeier genannt. Seine Flügelspannweite beträgt bis 2,90 m, seine Körperlänge bis 125 cm und sein Gewicht 4,5–7,0 kg. Er lebt nahezu ausschliesslich von Aas. Seine Nahrung besteht zu 80% aus Knochen von gefallenen Tieren. Jungtiere sind noch auf Muskelfleisch angewiesen, aber erwachsene Tiere können sich fast ausschliesslich von Knochen ernähren. Ein erwachsenes Tier benötigt dabei täglich zwischen 250 bis 400 g Knochen. Um diese zu zerkleinern und schlundgerechte Stücke zu erhalten, lassen Bartgeier die Knochen aus grosser Höhe auf Felsen fallen.

Die Eiablage erfolgt im Dezember oder Januar. Bartgeier legen gewöhnlich zwei Eier. Das zweite folgt etwa eine Woche nach dem ersten. Die Jungvögel schlüp-

fen überwiegend im März. Der zweite schlüpfende Jungvogel ist meist nicht in der Lage, sich im Kampf um das Futter gegen den älteren durchzusetzen. Er stirbt daher durch Ver nachlässigung innerhalb weniger Tage. In sehr seltenen Ausnahmefällen tötet der ältere Jungvogel sogar sein schwächeres Geschwister.



Familie der Habichtartigen

Steinadler *Aquila chrysaetos*

Die Geschlechter des Steinadlers unterscheiden sich deutlich in Grösse und Gewicht. Das Weibchen kann eine Körperlänge bis 100 cm erreichen; das Männchen ist im Mittel rund 10 cm kleiner. Die Spann-weite variiert zwischen 190 und 210 cm beim Männchen und zwischen 200 und 230 cm beim Weibchen. Weibchen wiegen 3,8–6,7 kg, die Männchen bis 4,6 kg. Im Flug wirkt der Steinadler trotz seiner Grösse meist sehr leicht und elegant. Auffallend ist neben der für Adler typischen starken Fingerung der Handschwingen der relativ lange, nur leicht gerundete Schwanz. Steinadler jagen meist in offenen oder halboffenen Landschaften im bodennahen Flug unter optimaler Ausnutzung jeglicher Deckung. Sie gleiten dabei dicht an Hängen entlang, über Kuppen und kleine Hügel und versuchen ihre Beute auf kurzer Distanz zu überraschen. Steinadler erbeuten

regelmässig Tiere, die erheblich schwerer sind als sie selbst. Das maximale Beutegewicht liegt bei etwa 15 kg. Insbesondere im Winter spielt Aas eine wichtige Rolle. Steinadler werden erst mit etwa sechs Jahren geschlechtsreif. Die Balz beginnt im Januar. So erfolgen die frühesten Eiablagen Ende Februar. Das Weibchen legt meistens zwei Eier, seltener nur eins oder drei. Das Gelege wird überwiegend vom Weibchen bebrütet.



Birkhuhn *Lyrurus tetrix*

Typisch ist die gedrungene Gestalt mit kurzem Hals, Beinen und Schnabel. Das Männchen ist glänzend blauschwarz gefärbt, seine Unterschwanzdecke ist weiss. Das Weibchen schmückt sich mit einem braun bis gelbbraunen Gefieder. Bei der Fortpflanzung führen die polygamen Birkhähne ihre Balztänze auf. Die Hennen beobachten diese Vorführungen von erhöhten Positionen am Rand der «Balz-

arena». Später begeben sie sich zum Hahn ihrer Wahl. In ihr Nest legen sie bis Ende Mai meist 7–8 Eier. Nach 24–28 Tagen schlüpfen die Küken, welche nach 20 Tagen flügge sind.



Alpenschneehuhn *Lagopus mutus*

Das Alpenschneehuhn mausert sich drei bis vier Mal im Jahr.



Dabei passt es sich jedem Federkleidwechsel der Umgebung an. Im Winter ist es weiss, nur das Männchen hat eine schwarze Schwanzunterseite und über dem Auge einen roten Fleck. Im Frühjahr wird die Oberseite des Männchen bunt gesprenkelt. Das Nest ist eine kaum ausgepolsterte flache Mulde zwischen Steinen oder Sträuchern. Die Eier werden bis 23 Tage ausgebrütet.

Europäische Lärche

Larix decidua

Die Europäische Lärche ist ein ausgesprochener Lichtbaum der obermontanen bis subalpinen Höhenstufe und ist somit eine typische Waldform der oberen Waldgrenze. Lärchen besiedelten bereits nachweislich um 4500 v. Chr. die hiesigen Flächen. Die lichthungrige Lärche fühlt sich hier immer noch sehr wohl und mit ihrem witterungsbeständigem Holz und der korkähnlichen Borke ist sie eine wichtige Schutzbaumart. Die robuste Lärche kann bis 700 Jahre alt werden, verträgt Temperaturen bis -40° C als



Familie der Kieferngewächse

auch hochsommerliche Hitze und ihre Wasseransprüche sind gering. Im Herbst färben sich die Nadeln goldgelb und fallen ab. Sie ist ein laubwerfender, winterkahler Nadelbaum. Am Fusse der Lärche gedeihen oft Mykorrhizapilze wie der Goldröhrling, der graue Lärchenröhrling und einige Milchlinge. Aller 7–9 Jahren werden die Bäume massenweise vom Lärchenwickler befallen, dessen Raupen ganze Lärchenwälder kahlfressen können. Der Lärchenwickler ist jedoch kein Schädling sondern ein wichtiger Bestandteil im Ökosystem und stellt eine Stabilität im Wald her. Den Bedingungen im Lärchenwald passen sich Zwergsträucher, wie die Alpenrose besonders gut an.



Wandertipps

Auf der Alpe Jungen angekommen erblickt man Bauwerke mit Walliser Charme: Malerisch platziert schmücken Blockhäuser aus Lärchenholz mit massiven Steinplatten-Dächern die Landschaft. Umgeben von Alpenblumenwiesen und einheimischen Tieren. Steinböcke, Ziegen, Schwarznasenschafe, Kühe und Murmeltiere schauen auf Wiesen und Weiden den Wanderern zu. Am Ufer des kristallklaren Bergsees laden Grillstellen zum Verweilen ein. Und das Bergrestaurant Jungeralp lockt mit seiner gemütlichen Terrasse und Walliser Köstlichkeiten, die mit dem prächtigen Rundumblick gleich doppelt so gut schmecken. Die Bergstation ist Ausgangspunkt für Wanderungen verschiedenster Schwierigkeitsgrade und bietet für alle Ansprüche eine grosse Tourenauswahl. Neben dem beeindruckenden Alpenblumenweg, kann man über den Augstbordpass nach Gruben, und in 6 Stunden (hier muss man allerdings bergtūchtig sein) zur Topalihütte aufsteigen. Eine weitere Tourenempfehlung führt von Jungen via Schalb zur Moosalpe. Diese anspruchsvolle Wanderung oberhalb des Mattertals bietet beeindruckende Ausblicke auf den Riedgletscher, ins Saas Tal sowie auf die Berggemeinden Grächen und Gspon. Hier zeigt sich die Walliser Bergwelt von einer ihrer besten Seiten, denn diese Tour gehört zu den schönsten Wanderungen.



Wander-Zeit

Mehr Infos

Bei uns macht ihr das
Beste aus eurer Zeit.

